

Vom Klassen-zimmer in die modernsten Züge der Region

 Egal ob im Führerstand, in der Werkstatt oder bei den Fahrgästen – wer etwas bewegen will, ist mit einer Ausbildung bei der Niederbarnimer Eisenbahn (NEB) gut beraten.

Mila an der Wasserstofftankstelle auf dem NEB-Betriebsgelände in Basdorf



Mila steht an der Wasserstofftankstelle der Niederbarnimer Eisenbahn in Basdorf. Tanken ist eine ihrer Pflichten als Auszubildende zum Beruf als „Eisenbahner im Betriebsdienst, Fachrichtung Lokführer und Transport“. Die 18-Jährige ist im zweiten Lehrjahr und bereitet sich auf die Führerscheinprüfung vor.

„Tanken ist ein bisschen tricky – die Herausforderung liegt darin, den Tankstutzen genau richtig einzuhängen, sonst funktioniert die ganze Sache nicht“, sagt die junge Frau. Aktuell wird sie beim „Arretieren der Füllkupplung durch eine 180-Grad-Drehung des Hebels“ noch von einem erfahrenen Triebfahrzeugführer oder einer erfahrenen Triebfahrzeugführerin begleitet, aber sie merkt, dass sie nun, im zweiten Lehrjahr, mehr Verantwortung tragen darf, sagt Mila.

Pflichtbewusstsein ist ein Thema, das Milas Ausbildungskollegen Yannick ebenfalls wichtig ist: „Ich übernehme gern Verantwortung – für die Fahrgäste und die Fahrzeuge“, sagt der 18-jährige Brandenburger.

Damit die NEB-Züge rollen, müssen Eisenbahner und Eisenbahnerinnen beileibe nicht nur „aufs Gas drücken“. Eine Menge Wissen ist dafür erforderlich – vom Aufbau der Triebfahrzeuge über Signalkunde bis zu den Abläufen beim Tanken. In der Berufsschule erwirbt Mila das in ihrem Beruf erforderliche technische Verständnis. „Man darf mit Mathe und Physik zumindest nicht auf dem Kriegsfuß stehen“, sagt Mila.

„Ich übernehme gern Verantwortung – für die Fahrgäste und die Fahrzeuge.“
Yannick

Das sieht Dennis ebenfalls so. Der 19-Jährige ist genau wie Mila im zweiten Lehrjahr. „Ich habe ein Praktikum im Bereich Güterverkehr in der Schule gemacht“, erzählt er. „Da hat sich der Gedanke eingeschlichen, dass ich das beruflich machen will.“ Die Vorbereitungen auf den Triebfahrzeugführerschein

Text: NEB/Annette Leyssner Fotos: Annette Leyssner



Dennis am Führerpult des Fahrsimulators

Yannick neben einem der modernsten Triebfahrzeuge – dem Mireo Plus H mit Wasserstoffantrieb



seien anspruchsvoll, berichten alle Auszubildenden. Aktuell geht es in der Berufsschule um die Grundlagen des Bahnbetriebs. „Da muss ich viele Definitionen lernen“, sagt Dennis. „Was ist ein Bahnhof? Was ist ein Haltepunkt? Was ist ein Halteplatz? Alles ist definiert, um Missverständnisse zu vermeiden.“ (Übrigens: Während Basdorf ein Bahnhof ist, ist Schönwalde ein sogenannter Haltepunkt, da es dort nur ein Gleis gibt.)

Mila findet den Arbeitsalltag spannender als die Berufsschule: „Ich mag es, dass die Tage abwechslungsreich sind. Bei Arbeitsbeginn weiß ich nicht genau, was so alles passieren wird.“ Auf ihren aufregendsten Tag hätte Mila allerdings verzichten können: „Bei Wensickendorf lag ein Baum auf der Strecke. Da sind wir nicht weitergekommen, mussten den Fahrdienstleiter anrufen, dass er jemanden mit einer Kettensäge schickt.“

Was die Auszubildenden zusätzlich an ihrer Ausbildung reizt: Sie ist zukunftsorientiert, die Wasserstoff- und Batteriezüge Mireo Plus B und Mireo Plus H verursachen keine schädlichen Emissionen. Die neuen Züge bieten weitere Vorteile: „Die Traktion, also die Fähigkeit der Triebwagen, Kraft auf die Schiene zu übertragen, ist unterschiedlich bei Dieselloks und den Triebwagen mit Wasserstoff- oder Batterieantrieb. Mein

Lieblingszug ist der Mireo mit Akku. Er ist extrem komfortabel und bringt starke Leistung.“ Yannick ist ebenfalls ein Fan der Mireos: „Sie sind deutlich leiser als die Dieselzüge, da gibt es kein Brummen im Führerstand“, sagt er.

„Besonders gefällt mir hier das menschliche Miteinander.“
Yannick

Was der junge Mann noch an seinem Ausbildungsplatz schätzt? „Besonders gefällt mir hier das menschliche Miteinander“, sagt er. „Es sind alles extrem hilfsbereite Kollegen in meinem Team.“

Wer das Team von rund 400 NEB-Mitarbeitenden verstärken will, kann sich nicht nur als „Eisenbahner/in im Betriebsdienst“, sondern alternativ auch als „Elektroniker/in für Betriebstechnik, Schwerpunkt Schalt- und Steueranlagen“ ausbilden lassen. Für Interessenten mit besonderem Händchen für Service könnte der Ausbildungsgang „Kaufleute für Verkehrsservice“ das Richtige sein.

Die NEB freut sich immer über Bewerbungen von motivierten Menschen in allen Berufsfeldern.

Du bist die Zukunft. Ausbildungen bei der NEB

Bewerbungsendspurt: letzte Möglichkeit zur Bewerbung um einen Ausbildungsplatz für das Ausbildungsjahr 2026/2027. Alles rund um Ausbildung und Bewerbung findest du unter: » www.NEB.de/Ausbildung

Dein Kontakt zu uns:

NEB Betriebsgesellschaft mbH
Personalabteilung
Tina Muchow
Tel. 030 396011-353
bewerbung@NEB.de



Die NEB bietet u.a.:

-  Einstiegsgehalt: 1.215 Euro
-  jährlich steigende Vergütung plus Weihnachtsgeld
-  26 Tage Urlaub
-  von Beginn an praktische Tätigkeiten in einem zukunfts-sicheren Job
-  Gesundheitsangebote inklusive Arbeitgeberzuschuss
-  wahlweise VBB-Firmenticket oder Deutschlandticket Job – jeweils mit Arbeitgeberzuschuss
-  Übernahmegarantie bei guten Leistungen

Genderhinweis: Wir möchten, dass sich alle, die sich für eine Stelle oder Ausbildung bei der NEB interessieren – egal welchen Geschlechts –, angesprochen fühlen. Die Berufsbezeichnungen sind jedoch feststehende Termini, die wir nicht ändern können. Auch wenn im Text entweder männliche oder weibliche Bezeichnungen verwendet werden, ermutigen wir alle Menschen, sich bei Interesse zu bewerben.



Die NEB ist auf Social Media